

MATTHIAS LUDWIG, Stiftsherren und Vikare des Kollegiatstifts St. Peter und Paul in Zeitz 1400–1564 (Germania Sacra. Supplementband 1), Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Göttingen 2015. – XI, 95 S., kart. (ISBN: 978-3-946048-11-4, Preis: 8,24 €).

Mit diesem kleinen Band eröffnet das Projekt „Germania Sacra. Die Kirche des Alten Reiches und ihre Institutionen“ eine neue Buchreihe, die preisgünstig als Print-on-Demand bezogen werden kann, als PDF aber auch kostenlos im Internet zugänglich ist (<http://hdl.handle.net/11858/00-001S-0000-0023-9A79-4>; Zugriff: 15.03.2016). Der Verfasser hat aus seiner Magisterarbeit „Das Personal der Naumburger Domkirche und der Zeitzer Stiftskirche 1400–1564“ (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2008), die er zu einer Dissertation über das Naumburger Domkapitel ausbaut, die Viten des Zeitzer Stiftsklerus ausgegliedert und hier zusammengestellt. Der Personen-katalog ist alphabetisch nach Vornamen gegliedert und umfasst 277 Viten, die – soweit möglich – Lebensdaten und Herkunft, Pfründenbesitz sowie geistliche Ämter und Funktionen nennen und belegen. Am Ende der Viten werden die Quellen und weiterführende Literatur aufgelistet. Einige auswertende Aspekte werden vom Verfasser im Vorwort angesprochen, darunter die herausragende Bedeutung Leipzigs als Studienort der Geistlichen. Die Verflechtung mit geistlichen Institutionen der Nachbardiözesen ist offenkundig. Aus sächsischer Perspektive sind besonders die Verweise auf das Domstift Meißen sowie die Kollegiatstifte in Bautzen und Wurzen von Interesse. Zu den bekanntesten Persönlichkeiten, die hier behandelt werden, gehören der Naumburger Bischof Julius Pflug und der Kardinal Melchior von Meckau. Wie es auf der Homepage der „Germania Sacra“ heißt, soll die neue Reihe dazu dienen, „Vorarbeiten bzw. Ergänzungen zu den in der Hauptreihe der Germania Sacra publizierten Bänden“ zu präsentieren. Der vorliegende Band zeigt, dass das nun in ansprechender Gestaltung und zu einem günstigen Preis möglich ist.

Leipzig

Enno Bünz

PETER WIEGAND, Der päpstliche Kollektor Marinus de Fregeno († 1482) und die Ablasspolitik der Wettiner. Quellen und Untersuchungen (Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, Bd. 5), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2015. – 428 S. mit Abb. (ISBN: 978-3-86583-747-9, Preis: 70,00 €).

Der Ablass, respektive die Ablasspraxis des ausgehenden Mittelalters, ist für die historische Forschung gleich in mehrfacher Hinsicht von Interesse. Als Gnadeninstrument der katholischen Kirche etwa, das den Gläubigen die Möglichkeit bot, die (postmortale) Leidenszeit ihrer Seelen im Fegefeuer zu verkürzen, spielten die Indulgenzen eine zentrale Rolle in der spätmittelalterlichen Frömmigkeit. Für die römische Kurie hingegen waren die Ablässe (besonders in den Jahren um 1500) zu einem probaten Mittel geworden, Gelder zu akquirieren. Die großen päpstlichen Ablasskampagnen wie der sogenannte Petersablass (der nicht zuletzt zum Beweggrund für Martin Luthers 95 Thesen werden sollte) geben hiervon ein beredtes Zeugnis. Peter Wiegand widmet sich in seiner hier anzuzeigenden Studie nun einer weiteren Facette der Ablassgeschichte, die bisher kaum beachtet worden ist: Am Beispiel der wettinischen Markgrafen von Meißen und Kurfürsten von Sachsen untersucht er die Ablasspolitik spätmittelalterlicher Landesherren. Damit greift er ein Thema auf, das, ungeachtet der Relevanz von